Zertifizierung sichert Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen

Zertifizierung sichert Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen

UFOP mahnt sachgerechte Umweltpolitik an
Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) weist anlässlich der von Greenpeace veröffentlichten Tankstellen-Untersuchung darauf hin, dass die Biokraftstoffpolitik der Europäischen Union der bisher effizienteste Treiber ist, international Mindeststandards an eine Nachhaltigkeitszertifizierung für Biomasserohstoffe durchzusetzen. Kein bisheriges umweltpolitisches Instrument war in dieser Hinsicht so effektiv wie die Erneuerbare Energien-Richtlinie von 2009 und deren Umsetzung durch die Mitgliedsstaaten, betont der Verband. Nach der Zulassung von mittlerweile 13 Zertifizierungssystemen durch die Europäische Kommission hätte klar sein müssen, dass die Erfüllung der Nachhaltigkeitsanforderungen auch zu einem globalisierten Markt für nachhaltig zertifizierte Rohstoffe führen wird.
Für die internationale Durchsetzung von Nachhaltigkeitskriterien, einschließlich Sozialstandards, übernehmen Biokraftstoffe die Vorreiterrolle. Die UFOP erinnert daran, dass nur ca. 3 bis 5 Prozent der weltweiten Palmölproduktion von 50 Mio. Tonnen energetisch genutzt werden. 21 Prozent werden dagegen der stofflichen Nutzung zugeführt.
Der Verband kündigt an, in Kürze die Ergebnisse einer von der UFOP beauftragten Untersuchung an 60 öffentlichen Tankstellen zur Rohstoffzusammensetzung der Biokraftstoffkomponente zu veröffentlichen. Die bisher vorliegenden Ergebnisse bestätigen im Wesentlichen die Ergebnisse der aktuellen Greenpeace-Studie.
Kurzinfo UFOP e. V.:
Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V. (UFOP) vertritt die politischen Interessen der an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen in nationalen und internationalen Gremien. Die UFOP fördert Untersuchungen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Entwicklung neuer Verwertungsmöglichkeiten in den Bereichen Food, Non-Food und Feed. Die Öffentlichkeitsarbeit der UFOP dient der Förderung des Absatzes der Endprodukte heimischer Öl- und Eiweißpflanzen

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP)
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Deutschland
Telefon: 030/319042 02
Telefax: 030/ 319044 85
Mail: info@ufop.de
URL: http://www.ufop.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=538167" width="1" height="1">

Pressekontakt

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

ufop.de
info@ufop.de

Firmenkontakt

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen (UFOP)

10117 Berlin

ufop.de
info@ufop.de

Der Deutsche Bauernverband e. V. (DBV) und der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) haben im Jahr 1990 mit der Gründung der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V., kurz UFOP, eine bis zu diesem Zeitpunkt einmalige Verbandsstruktur ins Leben gerufen. Alle an der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung heimischer Öl- und Eiweißpflanzen beteiligten Unternehmen, Verbände und Institutionen sind unter dem Dach der UFOP versammelt. Die UFOP konnte in dieser interprofessionellen Form gegründet werden, weil alle Beteiligten die Chance einer neuen Form der vertrauensvollen Zusammenarbeit erkannt haben. In den vergangenen Jahren hat die UFOP zahlreiche Ideen zur Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion sowie zur Absatzförderung realisiert.Wie kaum eine andere landwirtschaftliche Organisation hat es die UFOP geschafft, Züchtung, Anbau, Markt und auch Agrarpolitik zu einem gemeinsamen von der gesamten Agrarwirtschaft getragenen Konzept zusammenzuführen. Die Ergebnisse der UFOP-Aktivitäten sind beachtlich. So ist es gelungen Biodiesel zum Vorzeigeprodukt unter den nachwachsenden Rohstoffen zu entwickeln. Das Wissen um die hohe gesundheitliche Qualität von Rapsspeiseöl konnte gleichzeitig umfassend etabliert werden. Futtermittel auf Basis heimischer Öl- und Eiweißpflanzen haben in der UFOP einen anerkannten Protagonisten gefunden, Die landwirtschaftliche Praxis profitiert von zahlreichen praxisrelevanten Informationen und Sortenprüfungsergebnissen.